



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und
Ehren-Predigen

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1718

Dritter Absatz. Der H. Petrus von Arbues ist ein Stein/ der die eitle
Traum-Bilder mit seiner Demuth umbstosset.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

und Ueberläufigkeit/ so lang ihr lebet; und wan es einmahls auf das Sterben wird loß gehen / so werden die Dörner eines ängstigen Gewissens / einer entsetzlichen Verantwortung vor dem Gericht GOZTES allererst bis auf das Lebendige hineinseuchen. Ja alle ihr junge Leut / es traumet euch über / und über / wan ihr euch die Rechnung machet/ daß ihr in das Gelobte Land der ewig-wehrenden Freud werdet können eingehen/wan ihr nit eurer verderbten Natur mit Beystand der Göttlichen Gnad einen Zwang wolt an thun / wan ihr euren Lebens-Wandel nach euren bösen Neigungen wolt einrichten. Ja all ihr Christen / die ihr mich anhöret / es traumet euch eines Traumens / wan ihr euch auf dem Raad der Schwindlichtigen Welt lasset herum treiben / und wohl auch in dem Drem:

Ofen böser Gelegenheit einschleichen / und euch mit der leeren Hoffnung trösten wollet / daß ihr jedannoch außermögle Gefäß für den Wein der heiligen Liebe werden könnt. Bin ich euch gut zu einem Rath so lasset euch nit so gar selbstam traumen ! all dise eure Traum-Bilder sollen niderfallen/und zu nichts werden/ wan nur allein unser Stein Petrus mit seinem guten Exempel daran stoffet; zumahlen er euch ja von dem Traum aufwecket / indeme er von seinem zarten Alter an also auf der Erden gelebet / daß er doch am wenigsten mit daran geklebet ist: indeme ihme zwar das Fleisch schmachelte; er aber nach Arth der Haar keines wegs dem Fleisch geklebet / oder nachgelebet hat. *Capitulum capituli vestri omnes numerati sunt.*

Dritter Absatz.

Der heilige Petrus von Arbues ist ein Stein / der die eitle Traum-Bilder mit seiner Demut umstoffet.

13.

Lassen ihnen die verblendete Welt sinnige Menschen für daß zweyte fast insgemein auch von diesem traumen/was sie seyen: und nachdeme die all zu grosse Einbildung dem hochmüthigen schnarcker weiß nicht was für ein hohe Bild/Saul vorgestellt/bringt sie es so weit / daß er auch mehrmahlen in dem Schlass / in dem Traum reder. **Ich bin / ich bin** sagt er bey sich selbst. Aus diser unordentlichen Hamuthung stammet her die eigen Hochschätzung/ und anderer Verachtung. Nun hat zwar der Lehrer der Heiden sich starck bemühet alle Christen von der betrüglischen Schlassucht / zu erwecken / indeme er uns die schriftliche Bezeugnuß / und Ermahnung hinterlassen / daß nemlich der jenig der in Wahrheit nichts ist / und dennoch etwas seyn / und sich vergebens hochschätzen will / sich selbst betrieger. *Siquis existimat, se aliquid esse, cum nihil sit, ipse se seducit;* allein wir wollen uns für dises mahls an unserm Heiligen halten / und sechen / welcher massen er dises Traum-Bild abermahls umstoffet. So betrachtet ihn demnach als einen jungen Doctor zu Bologna in dem grossen Collegio oder Stiffthaus S. Clementis, als einen Domb-Herrn zu Caesar Augusta, und als den ersten Glaubens-Anquillitor in dem Königreich Aragonien: betrachtet ihne in all disen Stellen / und Ampts-Verwaltungen / wo ihr wolt / so werdet ihr an ihm anders nichts als einen strengen Ordens-Mann des heiligen Francisci finden. Wie oft hat er nit in dem grossen Collegio dem Haus-Schrägel den Besen aus der Hand genommen / und das Zim-

Galat. 6.
vide hic
ferm. 6. n.
10.

mer selbst ausgekehret? dises ist so offts geschehen/daß man es nit leicht zehlen kan. Ich muß frey heraus bekennen / ich gewoethete nit so tief in Verwundernung / wan ich sechete daß er aus Demut die Gerichtstuden des heiligen Tribunals / oder über das Chor / und die Kirchen nach der Länge hin auskehret; aber daß er sich in dem Collegio, und zwar als der Vordertür / und Fürnehmste in dem Collegio und das Auskehren annimmet / und zwar aus lauter Demut / wie soll ich dises aufnehmen? Mein heiliger Petre, kan sich dan dises annehmen? es gezimmet / es gebühret sich nit / ist ein fast gemeiner Fürwand der Eitelkeit. Wo bleibt das Ansehen? sagst du dan niemahl zu dir selbst: **Ich bin:** was frage ich aber lang? Petrus ist ein von dem Berg herab fallender Stein. Wan ihme etwan sein Einbildung will zu schreyen und sagen: **Ich bin:** so sehet sein Demut reim-weiß hinzu: bald bin: ich bin: bald hin. Heut bin / morgen bin. Und dargegen mag weder der höchste Adel / weder die tiefste Gelehrtheit vorträglich seyn; gestalten es der weisse Prediger unvorderleglich vorgesagt hat. *Res hodie est, & cras morietur.* Heut tragst man dich auf den Händen herum / morgen tritt man dich mit Füßen in dein Grab: heut rühmt man an dein Wissen schaff / morgen bist du / und all dein Gelehrtheit auf einmahls vergessen. Lasset aber sehen / ob unser Heil. Petrus dises Traum-Bilder umstoffet?
Ich bin: O das ist bey der blinden Welt ein vil: lautendes Wort: untergrund: demütiger Petrus hingegen bringet es

es ihme selbst ganz gering lautend vor. Die Welt will sich überall höchst auffüh- ren/ und allen vorziehen / darum sagt sie: **Ich bin.** Umkehret liest unfer Heiliger dieses Wort/ und sehet sich allenthalben zu legt an. **Bin ich.** Ist dan endlich ein Unterschied ob man sage ich bin / oder bin ich? ist ja alles eines? nein doch: die hochmüthige eigne Liebe redet / und gedendet vor allen an sich selbst: **Ich / ich bin:** sagt sie: die tieff/ gegründte Demut lasset ihr von sich selbst nichts einfallen / ziehet all andere vor / und redet von sich selbst verächtlich / allererst auf die legt / bin ich sagt sie. Lasset uns die Sach in unserm heiligen Petro umständig erwe- gen: sein Doctor- Hauben / seine eigne Hochschätzung will ihm mit Gewalt ein- schwehen: **Ich bin:** ich bin in dem Col- legio unter all meines gleichen der Vor- nehmtste / ich bin der Gelehrteste / ich bin ein gradirte Person / ich bin allenthal- ben hoch angesehen: also will die Welt reden. Wie redet aber Petrus von Ar- bues? umkehrt redet er: er sehet sich auf die legt: nichts bin ich: sagt er. Staub und Aschen bin ich / ein Mißgeburt der Erden bin ich / ein aus dem alten Nichts herkommendes armseeliges Enckel bin ich. Es begunte ihn der Chor: Mantel zu überreden / daß er sich über andere hoch aufführen und ihm selbst zusprechen / und gedencken solte: **Ich bin ein Chor: Herr** in der heiligen Kirchen zu Saragoza. Aber Petrus von Arbues redet anders: ein sterb- lich/ und schwaches Adams-Kind wie all andere bin ich auch / sagt er. Die hohe Ambrs- Würde / worzu ihn sein ausge- machte Tugend / und tieffste Gelehr- heit erhoben hat; begunte ihn zur Eitel- keit zu verleiten/ sagt ihme: **Ich bin** der erste Glaubens- Inquisitor in dem König- reich Aragonien. Petrus von Arbues aber redet anders: derjenige bin ich / sagt er / der von der Bürde dieses heiligen Ambrs also nidergetrucket wird / daß ich die Aus- gen nit über sich richten kan / und muß mich in den Staub der Erden verschlie- fen vor Furcht der bevorstehenden Re- chenschaft / so mir die schwere Ambrs- Pflicht aufbindet. Was ist dieses? eben durch jene Sachen / wordurch andere in Hochmuth sich versteinen / machet ihme unfer Heiliger gegründete Beweg: Ur- sachen zu grösserer Verachtung / und Dem- mit. Nämlich zu Folg dessen / was der weise Prediger sagt: *Quanto magnus es / humiliate in omnibus. Je grösser du bist / desto mehrer demütige dich in allen.* Was ist dieses? er nahme das Maas sei- ner Hochheit von dem Maas seiner Dem- mit / wie es der grosse Augustinus haben will. *Mensura humilitatis cuique ex me- sura ipsius magnitudinis data est.* Was ist dieses? nemlich der Stein Daniel des Pro- pheten ist es / der welket sich von dem Gipffel des Bergs hinab in das Thal. *Abissus est lapis de monte.* O Stein / O Stein! verziehe doch ein wenig / und halte inn / thue gemach. Warum soll er aber gemach thun? sage man ihme vor / was man immer wolle / so ernidriget/ und verdemüthiget sich nur immer desto meh- rer / damit er nemlich dieses nichtsverti- ge Bild / und Einbildung des **ich bin** mit seinem entgegen gesetzten **bin ich** um- werffe / und zernichte. Massen ja der gleiche Traum: Bilder der flüchtigen Eitelkeit keines Weegs durch hochauf- steigende Dämpff des Hochmuths / son- der durch den hinabwärts fallenden Stein der Niderträchtigkeit zerstöret werden. Untenher / bey denen Füßen muß man daran setzen. *Percussit statuam in pedi- bus.*

pheten ist es / der welket sich von dem Gipffel des Bergs hinab in das Thal. *Abissus est lapis de monte.* O Stein / O Stein! verziehe doch ein wenig / und halte inn / thue gemach. Warum soll er aber gemach thun? sage man ihme vor / was man immer wolle / so ernidriget/ und verdemüthiget sich nur immer desto meh- rer / damit er nemlich dieses nichtsverti- ge Bild / und Einbildung des **ich bin** mit seinem entgegen gesetzten **bin ich** um- werffe / und zernichte. Massen ja der gleiche Traum: Bilder der flüchtigen Eitelkeit keines Weegs durch hochauf- steigende Dämpff des Hochmuths / son- der durch den hinabwärts fallenden Stein der Niderträchtigkeit zerstöret werden. Untenher / bey denen Füßen muß man daran setzen. *Percussit statuam in pedi- bus.*

S. Aug. 12
Egal. 22.

Ich bin/hat derjenige gesagt/ welcher/ weil er ein **HERR** aller Ding ist / billich also sagen kan/ich bin die **Thür**: *Ego sum ostium*, hat **Christus** der **HERR** ge- sagt: und derjenige/ so durch mich wird eingehen / wird selig werden. *Per me si quis introierit / salvabitur.* Gleichwohlen muß man durch diese **Thür** nit nur allein hinein / sonder auch hinaus gehen. *Et ingreditur / & egreditur.* Geheimnis: volle Wort seynd fürwahr diese Wort: **Ich bin.** Durch diese gibt **GOTT** sein höchste Göttliche Weesenheit an den Tag. *Ego sum qui sum.* **Ich bin** der **ich bin:** hat die Göttliche Majestät lang vorhin gesagt. Hernach aber hat der vermensch- te **GOTT** allererst hinzu gesetzt: **Ich bin** die **Thür.** *Ego sum ostium.* Und mit diesen Worten deutet er auf sein Mensch- heit. Wer nun durch diese **Thür** wird eingehen / der wird selig werden. Da sehe demnach der von **Christo** aberinnige Ir- glauben / daß kein Heyl zu finden / wan man nit durch die Glaubens- **Thür** **JESU** **Christi** des wahren **GOTT** und Menschen eingetret. *Salvabitur.* So kom- met mir aber jetzt in dem angezogenen- Spruch sonders denkwürdig vor / daß der **HERR** von dem Eingang durch diese **Thür** etlich mit einer benngesetzten Bes- dingnus / und hernach nit von einem al- lein redet. *Siquis*, sagt er. Wan einer. Wie da? ist da **Christus** der **HERR** nit ein für alle / und jede offenstehende **Thür**? In allweeg / sagt der tieff- sinni- ge **Abbt Quericus**: die **Thür** stehet freylich für alle offen / aber an diesem ligt es / daß sich nit alle gefast machen durch die **Thür** einzugehen; dan weilen selbe eng / und klein ist / so können keine andere zuku- men als allein die Demüthige. *Nisi incur- vetur*, sagt **Quericus**, *alacudo virorum / eos hujus humilitas non admittit.* Wan sich nit die Hochheit der Männer nider- biegt / so lasset sie die Demut nit zu- kommen

15.

Joan. 10.

Exod. 17

Encl. j.

S. Aug. li. de
S. Virgilia.
cap. 31.

Gueric.
apud. Tilm.
in Joan. 10.

Kommen. Wissen sie aber wohl zu errathen Christglaubige / wie tieff man sich müsse niederlassen? das sagt uns der H. Bernardus ausgemacht schön: und stellet uns zugleich für ein Thür hindan / wir sollen wohl acht haben / wie es derjenige macht / der durch ein gar niedere Thür will hineingehen. Er bieget sich nieder / so vil er kan. Warum doch? das sehet ihr ja wohl / sagt der heilige Prediger: in dem Bucken ist kein Gefahr / er kan sich nit zu vil nieder lassen / wohl aber in dem Hochaufführen / wan er sich zu hoch über sich haltet. Wan er nur ein kleinwenig höher daher gehet / als es die Thür leyder / so fahret er an / und muß es wohl empfindlich büßen. Hingegen bucke er sich so tieff er wöll / so bringt es doch keinen Mangel. Non nocet, seynd Wort des Heil. Bernardi, quantumcunque te inclinaveris; nocet autem, si vel transverli digiti spatii plus quam ostii patitur mensura, erexeris, ita ut impingas, & capite quassato collidaris. Ganz recht hat der Heil. Bernardus. Difes muß also seyn / wan man durch dise niederträchtige Thür eingehen will. Aber nit nur allein zum eingehen / sagt die ewige Wahrheit / sonder auch zum ausgehen wird es vonnöthen seyn. Ingrederetur, & egredietur. Dan wan es nur ein Thür ist / so wird man sich sowohl beym heraus gehen / als beym hinein gehen gleichmäßig tieff bucken müssen. Ja demütig muß man hinein gehen zu eigener Vollkommenheit: und demütig muß man heraus gehen in der Gemeinde unter anderen etwas gutes zu schaffen. Ingrederetur, & egredietur.

16.

So seye es dan / nemme nur ohne all ferneres Nachdenken der heilige Petrus von Arbues den Besen in die Hand: bucke / und lasse er sich nur tieff genug nieder / also daß er in dem Stifte Haus mit dem Auskehren sich beschäftige; dan also muß er eingehen zu seiner eignen Vollkommenheit durch das niederträchtige Thülein der tieffsten Demuth IESU Christi. Ingrederetur. Lasse er sich hernach als einen Domherrn / und heiligen Glaubens Inquisitor auch bey gleicher Ver-

demüthigung finden; dan also muß er zur Nachfolg IESU Christi durch das enge Thülein heraus gehen den gemeinen Nutzen zu befördern. Egredietur. Es seynd zwar manche anzutreffen / die sich in Ansehung ihrer eignen Unseligkeit wissen zu verdemüthigen / und durch die niedere Thür hinein zu gehen; aber heraus gehen will sich bey ihnen nit recht schicken; massen sie difes nit füreinander zu bringen wissen / wie sie in hohen Ansehen Vertretungen die Demut mit dem grossen Ansehen vereinigen sollen. Der heilige Petrus von Arbues entgegen / wolle sich gar wohl im Ein- und Ausgang auf die Demuth zu steuern; also daß durch sein Niederträchtigkeit der hohen Ansehens Würde / und Ansehen im mindisten nichts abgetragen wurde. Also ist in der Welt wie der Heil. Bernardus schliesset / Item Verdemüthigung / wie groß auch die selbe immer seyn mag / zu söchtigen Ita in anxia non est timenda quantalibet militatio. Sehet ihr jetzt ja / vilgeliebte Zuhörer / was gestalten unser Heil Petrus ein Stein ist / wordurch die eitle Eitelkeit / von welcher es unser ungerimmes Eitelkeit immerzu traumen will / zernichtet wird? so wird er mithin ja von der ganzen Welt hoch angerühmet / daß auch er einer seye aus denen wenigen / welche durch diejenige Thür Christi ein- und ausgehen. Ingrederetur & egredietur. Und wan es eben sonst nit so hoch anzuwachen ist / wan sich ein schlechter Mensch demüthiget / so ist doch gewislich unser Heiliger um so vil verwunderlicher; welen es sich durch das Schmeicheln hoher Ehrens Stellen nit hat lassen zu seiner selbst eigenen Hochschätzung vermögen. Er hat es auch hierin falls abermahl denen Haaren des Haupts nachgethan / indem er ja höchst oben an gestellt nit über sich; sondern abwerths in der Demuth / und andern tieff / gegründten Tugenden gewachsen ist / nach Art / wie ich sage der Haaren auf dem Haupt / welche sich nit in die Höhe aufrichten / sonder herab lassen. Capilli capitis vestri omnes numeri sunt

Vierter Absatz.

Der heilige Petrus von Arbues ist ein Stein / welcher mit seinem Gebett umstoffet das Traum Bild der eignen Vergnügenheit.

17.

Doch komme auf einen andern Traum / den wir auch erwörtern wollen. Wahr ist es Christglaubige / es traumet uns / wan wir uns einbilden / als ob wir in unseren wichtigsten Geschäften / und Vorhaben ohne

sonderbare Göttliche Erleuchtung werden auslangen können; da es doch entszwischen sicher / und gewis ist / daß wir in mitten einer mehr als Aegyptischen Finsternis dieser Welt / und in der handgreiflichen Dunkelheit unserer eignen